

Inhaltsübersicht

Vorwort zur 2. Auflage	5
TEIL 1 FÜR WEN DIESES BUCH GESCHRIEBEN IST, WIE UND WARUM	
TEIL 2 THEORETISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 1 Rechtsphilosophie	21
<i>Katrin Gierhake</i>	
§ 2 Rechtstheorie	45
<i>Andreas Funke</i>	
§ 3 Recht und Normativität aus soziologischer Perspektive	65
<i>Peter Stegmaier</i>	
TEIL 3 GEISTESGESCHICHTLICH-HISTORISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 4 Allgemeine Staatslehre	89
<i>Mehrdad Payandeh</i>	
§ 5 Annäherung an die Rechtsgeschichte	106
<i>Bettina Noltenius, Sebastian Roßner, Stephan Schuster</i>	
§ 6 Verfassungsgeschichte	110
<i>Sebastian Roßner</i>	
§ 7 Privatrechtsgeschichte	132
<i>Stephan Schuster</i>	
§ 8 Deutsche Strafrechtsgeschichte	152
<i>Bettina Noltenius</i>	
TEIL 4 METHODISCHE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 9 Juristische Methodenlehre	172
<i>Heiko Sauer</i>	
§ 10 Rechtsvergleichung	193
<i>Susanne Augenhofer</i>	
§ 11 Ökonomische Analyse des Rechts	217
<i>Giesela Rühl</i>	

E. NEUERE GRUNDLAGENFÄCHER

§ 12 Recht und Sprache	237
<i>Markus Thiel</i>	
§ 13 Recht und Neurowissenschaften	253
<i>Michael Lindemann</i>	
§ 14 Kulturwissenschaftliche Analyse des Rechts	268
<i>Julian Krüper</i>	
Stichwortverzeichnis	285

Inhalt

Vorwort zur 2. Auflage

5

TEIL 1 FÜR WEN DIESES BUCH GESCHRIEBEN IST, WIE UND WARUM

I. Adressatenkreis	17
II. Wie die Beiträge geschrieben sind	17
III. Warum Grundlagenfächer sich immer mehr lohnen	19

TEIL 2 THEORETISCHE GRUNDLAGENFÄCHER

§ 1 Rechtsphilosophie	21
A. Einführung	21
B. Rechtsphilosophische Grundströmungen	22
I. Das gute Leben in der Polis (Aristoteles, 387–322 v. Ch.)	22
II. Recht aus dem Willen Gottes (Thomas von Aquin, 1224–1274)	25
III. Recht als Mittel der Friedenssicherung (Thomas Hobbes, 1588–1679)	27
IV. Nutzenmaximierung und Recht – der Utilitarismus (Jeremy Bentham, 1748–1832 und John Stuart Mill, 1806–1873)	30
V. Rechtslehre aus Freiheit (Immanuel Kant, 1724–1804)	31
VI. Rechtssystem als Reich der verwirklichten Freiheit (Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1770–1831)	34
VII. Moderne Theorie der Gerechtigkeit (John Rawls, 1921–2002)	37
C. Aktuelle Fragen der Rechtsphilosophie	38
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	41
§ 2 Rechtstheorie	45
A. Einleitung	45
I. Zum Begriff der Rechtstheorie	45
II. Geschichtliche Entwicklung	46
1. Frühphase	47
2. Reife Phase	48
3. Konsolidierung	49
B. Begriff und Geltung des Rechts als die Grundfragen der Rechtstheorie	50
I. Das Kernproblem der Rechtstheorie: rechtliche Normativität erklären	50
II. Zwei Lösungen	51
1. Hans Kelsen	51
2. H. L. A. Hart	53
3. Fazit	54
III. Recht und Moral: Das Mauerschützenproblem	54
C. Vertiefung	56
I. Theorie der Rechte	56
II. Der Stufenbau der Rechtsordnung	57

III.	Normentheorie: Die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	60
IV.	Zum Schluss	61
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	62
§ 3	Recht und Normativität aus soziologischer Perspektive	65
A.	Einführung: Der soziale Wandel des Rechts	65
B.	Grundlagen: Recht und Normativität als Gegenstand der Soziologie	66
I.	Wie Soziologie dazu ansetzt, Phänomene der sozialen Welt zu rekonstruieren	67
II.	Normativität und Recht	70
III.	Relationen zwischen Soziologie und Jurisprudenz	71
C.	Vertiefung: Recht und Normativität	76
I.	Die gesellschaftliche Konstruktion von Normativität	76
II.	Technik/Wissenschaft, Regieren/Governance – Belastungstests fürs Recht	81
III.	Für eine neugierige Soziologie des Normativen	84
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	86

TEIL 3 GEISTESGESCHICHTLICH-HISTORISCHE GRUNDLAGENFÄCHER

§ 4	Allgemeine Staatslehre	89
A.	Einleitung: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Allgemeine Staatslehre?	89
I.	Das Phänomen der Staatlichkeit	89
II.	Allgemeine Staatslehre als rechtswissenschaftliche Disziplin	89
III.	Das Erkenntnisinteresse der Allgemeinen Staatslehre	91
B.	Hauptteil: Grundfragen der Allgemeinen Staatslehre	91
II.	Entstehung und Entwicklung des modernen Staates	92
II.	Begriff und Wesen des Staates	93
1.	Die Erforderlichkeit einer Definition des Staates	93
2.	Die Drei-Elemente-Lehre	94
a)	Das Staatsvolk	94
b)	Das Staatsgebiet	95
c)	Die Staatsgewalt	95
d)	Insbesondere: Staatsgewalt und Souveränität	96
3.	Theorien vom Staat – am Beispiel des Richtungsstreits der Weimarer Staatslehre	96
III.	Rechtfertigung des Staates und Staatszwecke	98
1.	Modelle der Rechtfertigung des Staates	98
2.	Zwecke und Aufgaben des Staates	99
IV.	Staatsformen und Regierungsformen	100
C.	Ausblick: Staatslehre im Zeitalter der Europäisierung und Globalisierung	102
I.	Internationalisierung und Europäisierung	102
II.	Übertragung staatstheoretischer Konzepte auf die überstaatliche Ebene?	102
III.	Auswirkungen auf das Konzept der Staatlichkeit	103
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	104

§ 5 Annäherung an die Rechtsgeschichte	106
A. Rechtsgeschichte als Bestandteil des Studiums der Rechtswissenschaft	106
B. Aufgabe und Methode der Rechtsgeschichte	106
C. Rechtsgeschichte im europäischen Kontext	108
§ 6 Verfassungsgeschichte	110
A. Verfassungsgeschichte als Thema	110
B. Überblick der Verfassungsgeschichte in Europa und Nordamerika	111
I. Entstehung des verfassungsfähigen Staates: Säkularität und Souveränität	111
1. Investiturstreit	111
2. Reformation	112
3. Eine neue Idee vom Staat: Das Souveränitätsdenken	112
4. Westfälischer Frieden	113
5. Die Großen Revolutionen	113
a) Amerikanische Revolution	113
b) Französische Revolution	114
II. Volkssouveränität, Demokratie und Parlament	115
1. Evolution der politischen Praxis: Das Parlament in England	115
a) Magna Charta	115
b) Bill of Rights	116
2. Eine revolutionäre Lösung des Legitimationsproblems: Die Idee der Volkssouveränität	116
3. Amerikanische Revolution	117
a) Stamp Act Congress	117
b) Unabhängigkeitserklärung	117
4. Französische Revolution	118
III. Persönliche Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung	119
1. Die Entwicklung in England	119
a) Magna Charta	119
b) Habeas Corpus Akte	120
c) Bill of Rights	120
2. Sicherheit durch Binnendifferenzierung des Staates: Gewaltenteilung	120
3. Amerikanische Revolution	121
a) Virginia Declaration of Rights	121
b) Unabhängigkeitserklärung	121
c) Bill of Rights (USA)	121
4. Französische Revolution	122
a) Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1789	122
b) Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1793	122
C. Der Weg in die verfassungsgeschichtliche Gegenwart	122
I. Entwicklung in Deutschland bis 1949	122
1. Reaktion und Frühkonstitutionalismus: Eine verfassungsgeschichtliche Übergangszeit	123
2. Verfassung des Deutschen Reichs von 1849	123
3. Entwicklung bis Weimar	124
4. Weimarer Reichsverfassung	124
5. Nationalsozialismus	125
6. Nachkriegszeit: Entstehen neuer Ordnungen	126

II.	Das Grundgesetz	127
III.	Verfassung für Europa	128
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	129
§ 7	Privatrechtsgeschichte	132
A.	Einleitung	132
B.	Die historischen Wurzeln des deutschen Privatrechts	133
I.	Das älteste Privatrecht der Germanen	133
II.	Die germanischen Stammesrechte des Frühen Mittelalters (5.–9. Jhd.)	134
III.	Das universelle Recht der römischen Kirche	135
IV.	Die Wiederbelebung des römischen Rechts (12./13. Jhd.)	136
1.	Die Wiederentdeckung der Digesten	136
2.	Die wissenschaftliche Durchdringung des römisch-kanonischen Rechts	137
3.	Die dogmatischen Leistungen der Glossatoren und Kommentatoren	138
V.	Die Aufzeichnung des germanisch-deutschen Gewohnheitsrechts im Mittelalter	139
VI.	Die Rezeption des römisch-kanonischen Rechts in Deutschland (14.–16. Jhd.)	139
VII.	Nach der Rezeption: Das Privatrecht in der frühen Neuzeit (16.–18. Jhd.)	141
1.	Die Verwissenschaftlichung des Privatrechts und der Rechtspflege im 16. Jhd.	141
2.	Der „Usus modernus pandectarum“ (17./18. Jhd.)	142
3.	Eine neue Zeit: Vernunftrecht und erste Kodifikationen (17./18. Jhd.)	143
a)	Vom Naturrecht zum Vernunftrecht	143
b)	Die Vernunftrechtskodifikationen	144
C.	Entstehung, historische Entwicklung und Zukunft des bürgerlichen Privatrechts	144
I.	Die Entstehung des bürgerlichen Privatrechts (19. Jhd.)	144
1.	Der Kodifikationsstreit	144
2.	Historische Rechtsschule und Pandektenwissenschaft	145
3.	Die Kodifikation des Privatrechts in Deutschland	146
II.	Die Bewährungsprobe des bürgerlichen Privatrechts (20. Jhd.)	146
1.	Der Praxistest	146
2.	Das Privatrecht in der Zeit des Nationalsozialismus	147
3.	Die Zeit nach 1945	147
III.	Die Zukunft des Privatrechts im europäischen Kontext (21. Jhd.)	148
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	149
§ 8	Deutsche Strafrechtsgeschichte	152
A.	Einleitung	152
B.	Überblick über die Entwicklungen der Strafrechtspflege und ihrer Wissenschaft in Deutschland	153
I.	Frühes Mittelalter bis zur Rezeption	154
II.	Die Rezeption und das gemeine Recht	156
1.	„Constitutio Criminalis Bambergensis“ und die „Constitutio Criminalis Carolina“	156
2.	Strafrecht im Absolutismus	157
3.	Carpzov als „Begründer einer deutschen Rechtswissenschaft“	158

III.	Die Aufklärung	158
1.	Die Bedeutung des Natur- und Vernunftrechtdenkens für die Bestimmung des Strafrechts	158
2.	Entwicklungen des Strafrechts in Preußen bis zum Reichsstrafgesetzbuch von 1871	161
3.	Entwicklungen im Strafprozessrecht	162
IV.	Der Positivismus	163
V.	Strafrecht im Nationalsozialismus	164
VI.	Strafrecht in der Deutschen Demokratischen Republik	166
VII.	Strafrecht der Bundesrepublik Deutschland	167
VIII.	Zusammenfassung	168
C.	Die Europäisierung des Strafrechts	168
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	169

TEIL 4 METHODISCHE GRUNDLAGENFÄCHER

§ 9	Juristische Methodenlehre	172
A.	Einführung	172
I.	Wesen und Aufgabe der juristischen Methodenlehre	172
II.	Standort und Stellenwert der juristischen Methodenlehre	173
B.	Grundlagen	174
I.	Was kann die juristische Methodenlehre leisten?	174
1.	Der schwierige Weg zum Recht	174
2.	Der schwierige Weg zur Methodik	176
3.	Folgerungen für die Leistungsfähigkeit der juristischen Methodenlehre	176
II.	Woher kommen die methodischen Standards?	177
1.	Die Bedeutung von Hermeneutik und Sprachwissenschaft	177
2.	Der Savigny'sche Kanon der Auslegungsmethoden	178
3.	Die verfassungsrechtliche Relevanz des Savigny'schen Auslegungskanons	179
4.	Der rechtliche Rahmen der Methodenlehre: Methode und Verfassung	180
C.	Vertiefung	181
I.	Methodische Standards der Normauslegung	181
1.	Rahmensetzung durch Wortsinn: die grammatische Auslegung	181
2.	Zwischen Kontextualisierung und Einheitspostulat: die systematische Auslegung	182
3.	Geschichte und Genese: die historische und die genetische Auslegung	183
4.	Zwecksetzung des Gesetzgebers: die teleologische Auslegung	183
a)	Die Grundsatzkontroverse: objektive oder subjektive Zweckbestimmung?	183
b)	Die Ermittlung der gesetzgeberischen Zwecksetzung	184
5.	Höherrangiges Recht und Norminterpretation: die Konformitätsauslegung	185
6.	Zur Rangfolge der Auslegungsmittel	186
II.	Methodische Standards der Rechtsfortbildung	186
1.	Problemstellung: Bedürfnis und Befugnis zur richterlichen Rechtsfortbildung	186
2.	Gesetzeskorrekturen	187
3.	Gesetzesergänzungen	188

III.	Schlussbemerkung	189
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	190
§ 10	Rechtsvergleichung	193
A.	Einführung	193
I.	Was ist Rechtsvergleichung	193
II.	Abgrenzung zu anderen Rechtsgebieten	193
B.	Grundbegriffe der Rechtsvergleichung	195
I.	Geschichte	195
II.	Funktionale Rechtsvergleichung	198
1.	Definition	198
2.	Mikro- und Makrovergleichung	199
III.	Schwierigkeiten bei der Rechtsvergleichung	200
IV.	Praktische Herangehensweise	200
1.	Aufbau des Vergleichs	200
2.	Wahl der zu vergleichenden Rechtsordnungen	201
V.	Bedeutung und Anwendungsbereiche der Rechtsvergleichung	202
1.	Erkenntnisgewinn und Ausbildung	202
2.	Gesetzgebung (legistische Rechtsvergleichung)	202
3.	Rechtsprechung (Auslegung und Lückenfüllung)	203
4.	Rechtsvereinheitlichung (Modellgesetze)	205
5.	Praxis	207
6.	Hilfswissenschaft oder Wissenschaft?	207
C.	Vertiefung	207
I.	Rechtskreislehre	207
1.	Allgemeines	207
2.	Common Law und civil law	210
II.	Kritik an der funktionalen Methode	212
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	213
§ 11	Ökonomische Analyse des Rechts	217
A.	Einführung	217
B.	Grundlagen	218
I.	Theoretische Konzepte	218
1.	Ökonomische Verhaltensmodelle	218
a)	Die neo-klassische Ökonomik	219
b)	Die Neue Institutionenökonomik	219
c)	Die Verhaltensökonomik	220
2.	Ökonomische Bewertungskriterien	221
a)	Das Pareto-Kriterium	221
b)	Das Kaldor-Hicks-Kriterium	221
II.	Praktische Bedeutung	223
1.	Ökonomische Verhaltensmodelle	223
2.	Ökonomische Bewertungskriterien	225
C.	Vertiefung	228
I.	Der Schutz des Verbrauchers im Vertragsrecht	229
1.	Marktversagen und Informationsasymmetrien	229

2. Screening und Signaling	230
3. Aufklärungspflichten und zwingendes Recht	230
II. Die Haftung für Schäden im Deliktsrecht	231
1. Sorgfaltsniveau und Verschuldenshaftung	232
2. Aktivitätsniveau und Gefährdungshaftung	232
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	234
 E. NEUERE GRUNDLAGENFÄCHER	
§ 12 Recht und Sprache	237
A. Einführung – „Recht und Sprache“ als Forschungsgebiet	237
I. Recht und Sprache als Kulturelemente	237
II. Die Bedeutung der Sprache im Recht	238
III. „Recht und Sprache“ als wissenschaftliche Disziplin	239
B. Problemkreise von Recht und Sprache	241
I. Das Recht der Sprache	241
II. „Verständlichkeit“ des Rechts	241
1. Die juristische Fachsprache	241
2. Bedeutung der „Verständlichkeit“ des Rechts	242
3. „Verständlichkeit“ als Problem von Mehrdeutigkeit und Komplexität?	243
4. Sprachliche „Offenheit“ als Funktionsbedingung des Rechts	244
5. Auslegung	245
III. Recht und Sprache in der juristischen Ausbildung	247
C. Vertiefung: Recht in der Literatur – Recht als Literatur	248
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	250
§ 13 Recht und Neurowissenschaften	253
A. Einleitung	253
B. Die Herausforderung des Rechts durch die Neurowissenschaften	254
I. Empirische Erkenntnisse der Hirnforschung und ihre Deutung	254
II. Die Schuldtheorien des Strafrechts	257
1. Der pragmatisch-soziale Schuld begriff	257
2. Das funktionale Schuldverständnis der positiv-generalpräventiv begründeten Straftheorie	259
3. Der Schuld begriff der Vereinigungslehre	261
4. Zwischenergebnis	262
C. Warum wir nicht aufhören müssen (und können), von Freiheit und Verantwortung zu sprechen	262
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	265
§ 14 Kulturwissenschaftliche Analyse des Rechts	268
A. Einführung: Die kulturelle (Un-)Abhängigkeit des Rechts	268
B. Grundlagen: Recht als Gegenstand der Kulturwissenschaften	269
I. Kulturwissenschaft als Wissenschaftsdisziplin	269
II. Der Kulturbegriff	271
1. Dimensionen des Kulturbegriffs	271

2. Recht als Kultur	271
III. Felder der kulturwissenschaftlichen Analyse – des Rechts	272
1. Der linguistic turn	272
2. Beispiele zur Anschlussfähigkeit kulturwissenschaftlicher Ansätze in der Rechtswissenschaft	273
3. Verfassungslehre als Kulturwissenschaft	274
C. Vertiefung: Recht zwischen Rationalität und Archaik	275
I. Recht als Forschungsfeld der Kultursemiotik	275
II. Ritualität und Performativität im gerichtlichen Verfahren	277
1. Die ‚Stimme‘ der Rechtsprechung	278
2. Ritualität und Liminalität des gerichtlichen Verfahrens	279
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	282
Stichwortverzeichnis	285